

Grafik: AVN

Endlich ist der Bescheid da, nun kann der Bau beginnen: In Zwentendorf wird ein in Europa einzigartiges Zusammenspiel von Müllverbrennung und Kraftwerk entstehen.

Der Genehmigungsbescheid ist da:

Baubeginn der Müllverbrennungsanlage Anfang Juli 2001

Nach siebenjährigen Planungsarbeiten, dem umfangreichen Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren, den Detailplanungen und der EU-weiten Ausschreibung für Bau und Anlagentechnik der Müllverbrennungsanlage ist es nun endlich soweit: Anfang Juli 2001 wird mit den ersten Arbeiten am AVN-Grundstück begonnen.

Wir wollen Sie als Bürger von Zwentendorf und seiner Nachbargemeinden nun unverzüglich über die Details der kommenden Arbeiten, beginnend mit der Aufschließung des Grundstückes, dem Bau der Zufahrtsstraße, den ersten Aushubarbeiten usw., informieren.

Für alle diese Arbeiten hat die AVN natürlich wie immer Spezialisten im Team, die wir Ihnen gerne im folgenden Interview vorstellen wollen. Herr Diplomingenieur Manfred Graf ist seit den Anfängen der AVN im Jahr 1994 mit dabei, war bereits für die Abwicklung des Umweltverträglich-

keitsprüfungsverfahrens sowie für die technische Anlagenplanung zuständig und koordiniert nun sämtliche Belange der Projektumsetzung. Herr Ingenieur Stefan Rottendorf hat sich als Baufachmann in der EVN mit dem Ausbau des Kraftwerkes Theiß einen Namen gemacht und ist nun ein Mitglied des AVN-Teams. Sie werden also in Zukunft neben dem Geschäftsführer der AVN, Herrn Dipl.-Ing. Franz Mittermayer, und Frau Dipl.-Ing. Felicitas Gruber noch andere neue Gesichter aus dem AVN-Team in Zwentendorf zu sehen bekommen.

Bürger-Info: Herr Diplomingenieur Graf und Herr Ingenieur

Fortsetzung auf Seite 2

DIE AVN INFORMIERT

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die letzte Ausgabe unserer „Bürger-Info“ liegt zwar bereits ein gutes halbes Jahr zurück, ereignislos waren diese letzten Monate aber wahrlich nicht. Denn wir waren in der AVN alles andere als untätig und können nun mit einer guten Nachricht aufwarten. Eine Nachricht, auf die wir – und wie wir wissen, auch sehr viele Zwentendorferinnen und Zwentendorfer – bereits längere Zeit gewartet haben: Am 19. Juni 2001 erhielt die AVN den positiven Baubescheid der Genehmigungsbehörde in zweiter Instanz! Das hat zur Folge, daß wir bereits in den nächsten Tagen, konkret wird es Anfang Juli sein, mit den Arbeiten zur Errichtung der thermischen Abfallverwertungsanlage in Zwentendorf/Dürrrohr beginnen werden.

Darüber hinaus fiel im Mai 2001 eine weitere wichtige Entscheidung für die Zukunft unseres Projektes: Am 14. Mai faßte der Aufsichtsrat unserer Eigentümerin EVN und in der Folge auch der Aufsichtsrat der AVN die definitive Investitionsentscheidung zur Errichtung der Anlage. Mit dieser Entscheidung und dem nunmehr vorliegenden Bescheid steht dem Bau endgültig nichts mehr im Wege.

Neben der Vorbereitung der Investitionsentscheidung gab es aber auch sonst noch viel zu tun. Vor allem in der parallel laufenden technischen Planungsarbeit, die unbeeinträchtigt von allen Rahmenbedingungen weiterlaufen mußte, um bei Vorliegen des Bescheides ohne weiteren Zeitverlust mit der Projektrealisierung beginnen zu können.

Abgerundet wurden diese für die AVN so erfreulichen Entscheidungen der letzten Wochen durch die Abgabe des Angebotes der AVN bei der Ausschreibung der NÖ BAWU am 23. Mai dieses Jahres. Die Erteilung des Zuschlages zur Behandlung des niederösterreichischen Hausrestmülls durch die Abfallverbände wird zwar noch einige Zeit dauern, wir hoffen aber, daß wir damit einmal mehr nachhaltig unter Beweis stellen werden können, was seit Beginn der Projektplanung den Kern unseres Projektes darstellt: Unser Projekt in Zwentendorf/Dürrrohr wurde aufgrund seiner Gesamtkonzeption und seiner Kombination mit dem benachbarten kalorischen Kraftwerk sowohl in ökologischer als auch in ökonomischer Hinsicht auf dem bestgeeigneten Standort für den Betrieb einer Müllverbrennungsanlage geplant. Somit blicken wir auch zuversichtlich den weiteren Schritten der BAWU entgegen.

Im Rahmen unserer Berichterstattung in dieser Ausgabe wollen wir Sie vor allem über die ersten Schritte bei der Errichtung unserer Anlage informieren und dabei auch den Bürgermeister Ihrer Gemeinde zum Projektstart zu Wort kommen lassen. Natürlich geben wir Ihnen auch eine Übersicht über die nächsten Phasen und deren Zeitablauf.

Ich wünsche uns allen einen reibungslosen, zügigen und in jeder Hinsicht planmäßigen Verlauf der Bauarbeiten, über die wir natürlich in Zukunft in jeder Ausgabe unserer „Bürger-Info“ berichten werden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr DI Franz Mittermayer



Dipl.-Ing. Franz Mittermayer

Foto: AVN

INHALT

Bau einer Zufahrtsstraße zur Anlage	Seite 2
Investitionsentscheidung für den Bau der Müllverbrennungsanlage gefallen	Seite 3
Behördliche Baubewilligung am 19. 6. 2001 erteilt	Seite 4
Interview mit Bürgermeister Ing. Hermann Kühnreiter	Seite 4
EU-weite Ausschreibung der Abfallverbände	Seite 4



Die rot eingezeichnete Zufahrtsstraße zur Baustelle gewährleistet eine geringstmögliche Belästigung der Bürger durch Baustellenverkehr

Bau einer eigenen Zufahrtsstraße zur Anlage

Um die Bewohner von Zwentendorf so wenig wie möglich durch die Bauarbeiten zu beeinträchtigen, wird die AVN in Abstimmung mit der Gemeinde Zwentendorf eine eigene Zufahrtsstraße zur Anlage bauen. In Zukunft soll über diese Straße der gesamte Baustellenverkehr während der Errichtung der Anlage fahren. Nach Fertigstellung der Anlage werden jene Müllmengen, die mit dem LKW kommen – es sind dies nur 10% der gesamten behandelten Abfälle, weil ja 90% mit der Bahn angeliefert werden –, ebenso auf dieser Straße transportiert werden.

Die geplante Zufahrtsstraße wird als Verlängerung der Lagerhausstraße in gerader Linie gebaut werden. Um Ihnen ein genaues Bild davon zu geben, finden Sie obenstehend den exakten Lageplan der Straße. Der Großteil des Baustellenverkehrs wird daher weit außerhalb der Ortschaft Zwentendorf in die Lagerhausstraße abbiegen und dann weiter auf der neuen Zufahrtsstraße zur Baustelle gelangen. Somit ist gesichert, daß es zu einer möglichst geringen Beeinflussung der bewohnten Ortsgebiete kommt.

Mit dem Bau der Straße wurde bereits am 20. Juni 2001 begonnen, so daß sie im Juli zur Verfügung stehen wird. ●

Baubeginn der Müllverbrennungsanlage Anfang Juli 2001

Fortsetzung von Seite 1

Rottendorf, was werden Ihre genauen Aufgaben sein?

DI Graf: Meine Aufgaben werden im besonderen die Koordination der verschiedenen Lieferfirmen sein und die Überwachung von deren Arbeiten, die exakte Terminkontrolle und das Kostencontrolling sowie die Koordination des Energieverbundes und der Schnittstellen zum Kraftwerk Dürnrohr. Weiters wird es meine Aufgabe sein, die laufenden Kontakte zur Behörde zu wahren und die Kontrolle der Umsetzung aller behördlichen Auflagen, wie es im Bescheid vorgeschrieben ist, durchzuführen. Und natürlich bin ich auch die Ansprechperson vor Ort für alle unmittelbaren Fragen der Gemeinde oder der Bürger.

Ing. Rottendorf: Meine Aufgabe wird die Koordination der Bau- und Professionistenarbeiten sein, sodaß es eine optimale Vorbereitung der Schnittstellen zum Stahl- und Anlagenbau gibt. Ich werde sowohl für die Planungsfirmen als auch für die bei der Umsetzung beschäftigten Firmen der Ansprechpartner der AVN sein. Daher werde ich mich natürlich die gesamte Bauzeit über vor Ort aufhalten.

Bürger-Info: Herr Ingenieur Rottendorf, wann werden die Bauarbeiten beginnen, und worin bestehen die ersten Schritte?

Als erste Bauarbeiten kann man eigentlich schon die in Abstimmung mit der Gemeinde Zwentendorf durchgeführte Errichtung der Zufahrtsstraße bezeichnen, die Arbeiten dazu beginnen Mitte Juni 2001. Die ersten eigentlichen Arbeiten am Grundstück selbst werden dann Anfang Juli 2001 mit der Herstellung der gesamten Baustelleninfrastruktur, also der

Stromzuleitung, der Wasserversorgung und der Telephonzuleitung sowie mit den Erdarbeiten, also mit dem Aushub der Baugrube, beginnen.

Bürger-Info: Herr Diplomingenieur Graf, wie werden die Bürger von Zwentendorf davon betroffen sein?

Wie Sie wissen, liegt der Anlagenstandort ja weitab, mehr als 1 km entfernt vom Ortsgebiet von Erpersdorf als dem nächstgelegenen Ort. Daher wird von den unmittelbaren Bauarbeiten für die Bürger kaum etwas spürbar sein. Als erstes merkbar werden aber auf jeden Fall die mit den Bauarbeiten



DI Manfred Graf

Prinzipiell sehen wir vor, daß alle Bau- und Montagetarbeiten zu normalen Arbeitszeiten, also zwischen 6 Uhr früh und 21 Uhr abends, und nur an Wochentagen stattfinden. Sollten sich im Zuge der Montagetarbeiten aber Ausnahmefälle von Wochenend- oder Nachtarbeiten ergeben, so werden wir lärmintensive Arbeiten jedenfalls wochentags und nicht in den Nachtstunden durchführen sowie samstags ab 12 Uhr einstellen.

Bürger-Info: Herr Diplomingenieur Graf und Herr Ingenieur Rottendorf, wird es eine Belästigung durch Staub oder Lärm geben?

Ing. Rottendorf: Wie bei allen Bauarbeiten wird es nicht gänzlich ohne Staub und Lärm abgehen.

Die AVN hat aber umfassende Gegenmaßnahmen wie die Befestigung der Zufahrtsstraße, das Humusieren und Besämen (Aufbringen von Erde und Grassamen) von offenen Flächen, das Reinigen der Fahrstraßen und das Beregnen von staubanfalligen Flächen getroffen. Was den Lärm betrifft, so ist das Betreiben von lärmintensiven Maschinen und Geräten während der Nachtzeit und an Wochenenden ohnehin generell verboten. Tagsüber wird sicherlich der vorhandene Be-

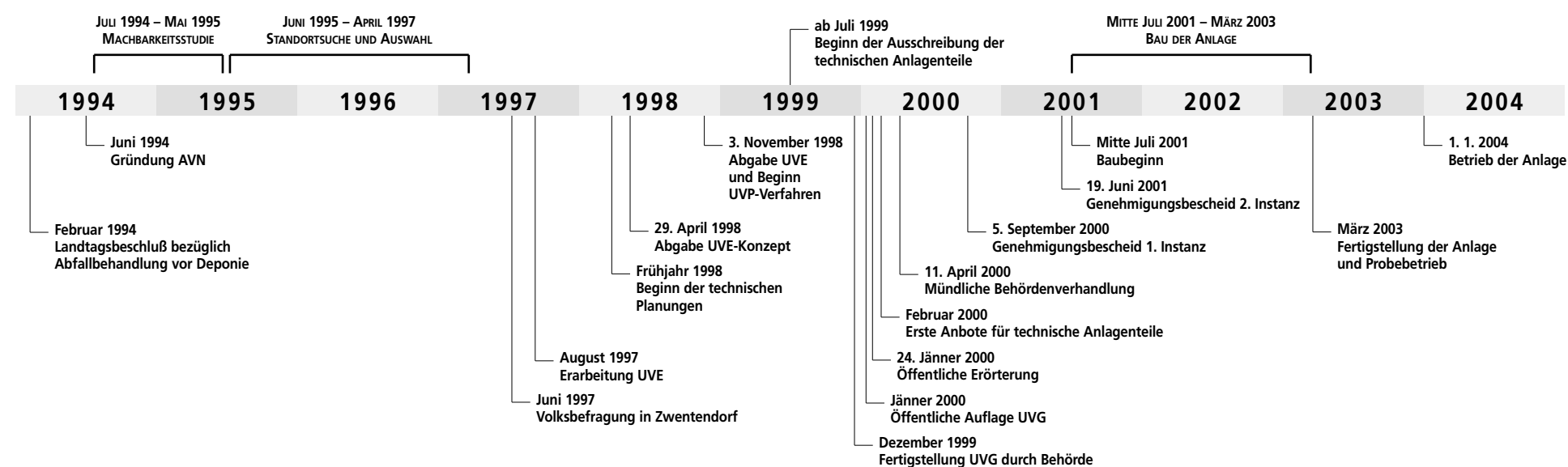


Ing. Stefan Rottendorf

ten beschäftigten Arbeitskräfte sein, die während der Woche wahrscheinlich in Zwentendorf und Umgebung Quartier suchen werden. Bis zum Jahresende 2001 werden voraussichtlich etwa 50 Personen eine Unterkunft benötigen. Wir planen daher, ab etwa Oktober 2001 eine Anschlagtafel in der Bauleitung zu errichten, an der die Bürger von Zwentendorf und Umgebung freie Zimmer ankündigen können.

Bürger-Info: Herr Ingenieur Rottendorf, zu welcher Tages- und Wochenzeit wird gebaut?

Zeitleiste – Projekt thermische Abfallverwertungsanlage der AVN in Zwentendorf/Dürnrohr



wuchs des Windschutzgürtels einen ausreichenden Beitrag dazu leisten, den Lärm von den Ortschaften fernzuhalten.

DI Graf: Sollte es im Einzelfall dennoch zu Belästigungen kommen, bitten wir die Bürger, uns das umgehend mitzuteilen. Wir werden dann sofort versuchen, eine gemeinsame Lösung zu finden.

Bürger-Info: Herr Diplomingenieur Graf und Herr Ingenieur Rottendorf, wie wird das Verkehrsaufkommen durch An- und Abtransport in der Bauphase sein?

DI Graf: In der ersten Bauphase, also im Juli und August 2001, wird es sehr wenig Verkehr geben, weil zu diesem Zeitpunkt vor allem Tätigkeiten auf dem Gelände geplant sind.

Ing. Rottendorf: Später wird der Verkehr dann zum überwiegenden Teil über die Lagerhausstraße und die in Abstimmung mit der Gemeinde errichtete Zufahrtsstraße erfolgen, weil dies die schonendste Möglichkeit für die ganze Umgebung darstellt. Der Hauptverkehr zur Baustelle wird also sicherlich nicht durch das Siedlungsgebiet gehen.

Im Zuge der Erdarbeiten haben wir außerdem einen Massenausgleich angestrebt, d. h. daß die gleiche Menge Erdaushub an einer anderen Stelle der Baustelle als Schüttmaterial verwendet wird. Damit wird eine Minimierung der Materialtransporte erreicht werden und eine wesentliche Reduzierung der LKW-Fahrten.

Bürger-Info: Herr Diplomingenieur Graf, wie lange wird die Errichtung der Anlage dauern?

Die Anlage wird in ihrer Endgestalt im März 2003 fertiggestellt sein. Dann beginnt der Probebetrieb. Die letzten Bautätigkeiten werden in dieser Zeit nur mehr in sehr reduzierter Form stattfinden, auch der LKW-Verkehr wird dann nur mehr minimal sein, hin-



Noch steht das Getreide am AVN-Grundstück und das Bild ist eine Photomontage: Anfang Juli 2001 wird mit dem Bau begonnen

gegen wird zu diesem Zeitpunkt schon der PKW-Verkehr des in der Anlage tätigen Betriebspersonals beginnen.

Bürger-Info: Herr Diplomingenieur Graf, wann ist die Inbetriebsetzung geplant, und wie findet sie statt?

Die Inbetriebsetzung wird im März 2003 beginnen, man nennt das die sogenannte Warminbetriebsetzung. Dabei wird die Anlage erst einmal mit Gas hochgefahren und in ihrem Verhalten genauestens überprüft, der Kessel wird ausgeheizt, die Rauchgasreinigungsanlage wird hochgefahren, und sämtliche technischen Funktionen werden geprüft und die Abläufe getestet. Verläuft dabei alles planmäßig, wird im Anschluß daran, etwa ab Sommer 2003, die Testphase mit Abfall als Brennstoff fortgesetzt werden. Dabei werden auch die Emissionsmeßgeräte kalibriert und die

Leistungsfähigkeit der gesamten Anlage überprüft.

Bürger-Info: Zum Abschluß nun noch eine persönliche Frage an beide Herren: Was bedeutet der Beginn der Bauarbeiten für Sie persönlich?

DI Graf: Nach sieben Jahren intensivster Vorarbeiten, oft bis spät in die Nacht hinein, wo wir von den allgemeinen abfallwirtschaftlichen Aspekten über die Standortauswahl bis zum UVP-Verfahren und der Detailplanung alles erarbeitet haben, findet jetzt endlich die konkrete Umsetzung statt. Das ist schon ein schönes Gefühl. Für mich ist es auch toll, daß ich von Anfang an mit dabei sein konnte und bald auch den Betrieb dieser Anlage erleben werde dürfen.

Ing. Rottendorf: Als Bautechniker bei Industrieanlagen ist man immer nur ein kleines Rädchen

im Betrieb und auf die Mitarbeit und Unterstützung aus allen Fachbereichen angewiesen. Wenn es einem schließlich gelingt, in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten eine so anspruchsvolle Anlage zu errichten, dann ist das schon eine große Befriedigung.

DI Graf und Ing. Rottendorf: Zu-

letzt wollen wir noch anmerken, daß wir beide ja nur zwei von vielen Personen sind, ohne deren gemeinsame Arbeit dieses Vorhaben niemals gelingen könnte. Ohne diese Unterstützung und vor allem auch ohne die Kooperation der Bevölkerung ist die Umsetzung eines solchen Projektes sicher unmöglich.

Investitionsentscheidung für den Bau der Müllverbrennungsanlage gefallen

Der Bau einer thermischen Abfallverwertungsanlage mit all ihren komplizierten technischen Bestandteilen kostet viel Geld. Darüber hinaus wird die AVN bekanntlich 90% des Mülls in Containern mit der Bahn antransportieren, auch das ist eine kostenintensive Art der Anlieferung: Es werden Gleisanlagen, Entladekräne, Entladevorrichtungen für die Bahncontainer in den Bunker usw. benötigt. Alles in allem belaufen sich die Investitionskosten für den Bau der Müllverbrennungsanlage in Zwentendorf/Dürnrohr auf rund 2 Milliarden Schilling. Eine Investitionsentscheidung, die nicht so leicht zu treffen ist.

Am 8. Mai 2001 hat nun der Vorstand unserer Eigentümerin EVN die Entscheidung für den Bau und die Investition der Müllverbrennungsanlage getroffen. Dieser Beschluß wurde dann am 14. Mai 2001 vom EVN-Aufsichtsrat vollinhaltlich und einstimmig bestätigt.

Eine Woche später, am 22. Mai 2001, haben auch die Generalversammlung und der Aufsichtsrat der AVN die entsprechenden Beschlüsse zum Bau der Müllverbrennungsanlage gefaßt.

Nun steht also der konkreten Umsetzung des Projektes nichts mehr im Wege. Dies ist umso erfreulicher, als die AVN dadurch weiterhin genau im Zeitplan liegt und Anfang Juli 2001 wie geplant mit den ersten Arbeiten zum Bau der Anlage beginnen wird können. Details zu den Bauarbeiten entnehmen Sie bitte der Titelgeschichte.

BAUZEITPLAN

● Errichtung der Zufahrtsstraße	Mitte Juni 2001 – Mitte Juli 2001
● Erdarbeiten für Bunker und Fundamente	Anfang Juli 2001 – Ende August 2001
● Erstellung der Fundamente	Ende August 2001 – Mitte Dezember 2001
● Erstellung des Rohbaus für Wartengebäude und Müllbunker	Anfang November 2001 – Ende Juni 2002
● Ausbau (Elektriker, Installationen, Fassade)	Anfang Juli 2002 – März 2003
● Gleisbau	April 2002 – August 2002
● Fertigstellung der Außenanlagen	bis Oktober 2003
● Montage Anlagenbau und Stahlbau	Mitte Dezember 2001 – März 2003
● Inbetriebnahme durch die Anlagenbauer und Probebetrieb der Anlage	März 2003 – Ende 2003
● Übernahme der Anlage durch die AVN	Ende 2003

Bürgermeister Kühntreiber: „Jetzt geht es los!“

Im April 1997 stand es nach einer umfassenden Standortsuche fest: Zwentendorf/Dürnrohr ist bestgeeignet für den Bau der AVN-Müllverbrennungsanlage. Seither gibt es eine intensive Zusammenarbeit der AVN mit der Gemeinde, dem Bürgerbeirat und den Bürgern. Ohne die Kooperation aller Bürgerinnen und Bürger von Zwentendorf wäre das Projekt nicht so weit gediehen, wie es heute ist. Jetzt kommt nach all den jahrelangen Planungen endlich der Schritt zur Umsetzung: Der Baubeginn. Dazu ein Interview mit Bürgermeister Ing. Hermann Kühntreiber.

Bürger-Info: Herr Bürgermeister, nach so vielen Jahren des Argumentierens und des Engagements für das Projekt: Wie fühlen Sie sich jetzt?

Ing. Kühntreiber: Ich bin sehr glücklich. Nach sieben Jahren der Vorbereitung und so manchen Hürden, die wir zu nehmen hatten, wie z. B. den Gemeinderat möglichst geschlossen für dieses Projekt zu gewinnen, die Bürger so umfangreich und seriös zu informieren, daß sie ebenfalls mit großer Mehrheit dem Vorhaben zustimmen konnten, und schließlich auch das behördliche Verfahren, in dem sichergestellt wurde, daß die Auswirkungen für Mensch und Umwelt auf ein Minimum reduziert werden.

Vor allem schön ist es aber, daß nun auch die Investitionsentscheidung in der AVN endgültig gefallen ist und gleichzeitig der positive Baubescheid der Behörde vorliegt und die AVN bei der Ausschreibung des Restmülls der niederösterreichischen Abfallwirtschaftsverbände sehr gute Chancen hat – wenn es auch derzeit noch keine Entscheidung gibt –, das freut mich ganz besonders!

Bürger-Info: Welche Rolle nehmen Sie und der Gemeinderat während der Bauphase ein?

Ing. Kühntreiber: Wir werden die AVN so wie jeden Bauwerber auch weiterhin sachlich und korrekt behandeln und, soweit es erforderlich bzw. die Aufgabe der Gemeinde ist, natürlich auch die entsprechende Infrastruktur und Unterstützung bereitstellen. Die Gemeindevertretung und die Baubehörde werden vom ersten Tag an die Ausführung der Bauarbeiten mit großem Interesse verfolgen. In der bisher bewährten Art der guten Zusammenarbeit mit der AVN werden wir auch danach trachten, negative Auswirkungen während der Bauzeit so klein wie möglich zu halten. Dabei werden sicher neben der AVN auch alle beteiligten Techniker und die ausführenden Firmen ihren Beitrag zu leisten haben.

Bürger-Info: Und gibt es aus Ih-



Bürgermeister Ing. Hermann Kühntreiber

rer Sicht Fragen rund um das Projekt und seine Realisierung, die noch zu klären sind?

Ing. Kühntreiber: Grundsätzlich gehen die Bevölkerung, die Gemeindevertretung und auch ich davon aus, daß die AVN alle bisherigen Vereinbarungen und Zusagen nicht nur während der Bauzeit, sondern auch danach hundertprozentig erfüllen wird. Natürlich erwarten wir im Sinne der Verantwortung für die Bevölkerung und der Umweltverträglichkeitsprüfung auch schon während der Bauzeit Information und Einbindung in alle umweltrelevanten Belange, z. B. in Informationsveranstaltungen oder, wenn es als sinnvoll erachtet wird, auch mittels Baustellenbesichtigungen, und nicht erst nach Fertigstellung der gesamten Anlage. Hier erwarte ich mir auch eine wesentliche Unterstützung vom Bürgerbeirat, der es ja ebenfalls als vordringliche Aufgabe übernommen hat, vom Beginn an die Interessen der Bürger Zwentendorfs und seiner Umgebung zu vertreten.

Bürger-Info: Herr Ing. Kühntreiber, was erwarten Sie sich als Bürgermeister von Zwentendorf langfristig von diesem Projekt für Ihre Gemeinde?

Ing. Kühntreiber: Aufgrund der allgemein bekannten Vereinbarung einer Standortabgabe und der Schaffung von 50 bis 60 Arbeitsplätzen erwarten wir uns

natürlich wesentliche wirtschaftliche Impulse. Wir hoffen, daß – natürlich in Abhängigkeit von der geforderten Qualifikation – künftig auch möglichst viele Gemeindebewohner in der Müllverbrennungsanlage ihren Arbeitsplatz finden werden. Weiters erhoffe ich mir, daß bei der Ausschreibung und Vergabe der notwendigen Arbeiten auch Zwentendorfer Gewerbebetriebe die Möglichkeit zur Abgabe von Angeboten bekommen werden und diese hoffentlich auch nutzen. Eine Baustelle dieser Größenordnung bringt sicher auch eine größere Anzahl von Firmen und Fachkräften in die Gemeinde. Für unsere Nahversorger eine große Chance und Verdienstmöglichkeit! Kurzum: Durch dieses einmalige Projekt in Niederösterreich erwarte ich mir längerfristig auch Impulse, sodaß sich weitere Firmen der Abfallwirtschaft und -behandlung neben der Müllverbrennungsanlage ansiedeln werden.

Bürger-Info: Herr Bürgermeister, recht herzlichen Dank für das Gespräch!

NÖ Abfallwirtschaftsverbände:

EU-weite Ausschreibung der Behandlung des niederösterreichischen Restmülls

Die Geschichte von der Behandlung des niederösterreichischen Hausrestmülls ist mittlerweile eine sehr lange: Wie bereits in der Ausgabe unserer Bürger-Info vom Oktober 1999 ausführlich berichtet, müssen die niederösterreichischen Abfallwirtschaftsverbände die Behandlung des anfallenden Hausrest- und Sperrmülls EU-weit ausschreiben. Ursache dafür sind die anzuwendenden Vergabebestimmungen Österreichs und der Europäischen Union.

Den ersten Anlauf zu einer EU-weiten Ausschreibung nahm die NÖ BAWU (Zusammenschluß der NÖ Abfallwirtschaftsverbände) im Jahr 1999. Diese wurde allerdings wegen vergaberechtlicher Probleme aufgehoben. Den zweiten Versuch unternahm die NÖ BAWU nun fast eineinhalb Jahre später in sehr umfangreicher und ausführlicher Form. Abgabetermin für die Anbieter der thermischen Behandlung von ca. 150.000 t Restmüll der NÖ Abfallwirtschaftsverbände war der 23. Mai 2001. Selbstverständlich hat die AVN ein entsprechendes Angebot abgegeben und hofft nun auf den Zuschlag. Mit einer Entscheidung, welcher Projektanbieter den niederösterreichischen Restmüll in Zukunft behandeln wird, ist im nächsten halben Jahr zu rechnen.

Die AVN ist aber sehr zuversichtlich, daß sich gerade im Rahmen dieser öffentlichen Ausschreibung einmal mehr die Wahl von Zwentendorf/Dürnrohr als bestmöglichem Standort für die Errichtung einer Müllverbrennungsanlage in Niederösterreich herausstellen wird. Denn durch den Energieverbund mit dem Kraftwerk Dürnrohr und die dadurch mögliche optimale Energienutzung sowie durch die Synergieeffekte mit dem Kraftwerk kann die AVN einem Wettbewerb positiv entgegensehen.

Durch diesen wirklich guten Standort kann die AVN nicht nur eine Anlage nach dem modernsten Stand der Technik mit einem hervorragenden ökologischen Konzept (Luftverbesserung in der Region und Transport per Bahn) anbieten, sondern auch günstige Kosten für die Haushalte gewährleisten.

Dem Bau der Müllverbrennungsanlage steht nichts mehr im Wege!

Behördliche Baubewilligung am 19. 6. 2001 erteilt

Der entscheidendste Schritt zum Bau der Müllverbrennungsanlage ist natürlich der behördliche Genehmigungsbescheid. Wie Sie wissen, unterliegt der Bau einer Müllverbrennungsanlage dem Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren. Auch die AVN durchlief dieses umfassende UVP-Verfahren, das mit der Einreichung der Umweltverträglichkeitserklärung durch die AVN im November 1998 begann. Am 5. September 2000 hat die UVP-Behörde beim Amt der Nö. Landesregierung nach umfangreichen Prüfungen durch ihre Sachverständigen einen positiven Genehmigungsbescheid in 1. Instanz für die Müllver-

brennungsanlage der AVN erlassen. Aufgrund von drei Einsprüchen ging das Projekt in die zweite Instanz, das ist der Umweltsenat im Bundesministerium für Umwelt. Dort wurde es von einem Senat von drei Rechtsexperten geprüft, die über die Einsprüche zu entscheiden hatten. Die AVN hat natürlich auf eine möglichst baldige Entscheidung gehofft, um spätestens im Sommer 2001 mit dem Bau der Anlage beginnen zu können.

Nun liegt also eine positive Entscheidung des Umweltsenates vor, und dem Baubeginn der Müllverbrennungsanlage An-

fang Juli 2001 steht nichts mehr im Wege.

Der weitere Zeitplan sieht vor, daß nach einer zweijährigen Bauzeit die Fertigstellung im Frühjahr 2003 erfolgen wird und im Anschluß daran der behördlich vorgeschriebene Probebetrieb beginnt. Die Anlage soll dann „pünktlich“ am 1. 1. 2004 betriebsbereit sein, um die laut Deponieverordnung ab diesem Zeitpunkt zwingend vorgeschriebene Behandlung von Abfällen vor ihrer Deponierung sicherstellen zu können, und dies bei gleichzeitiger bestmöglicher Nutzung des Energieinhaltes im Abfall.